

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 33 (1935)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem ungarischen roten Pfeffer, große Mengen davon entdeckt wurden. Nun war die Reinerstellung in größerem Maße möglich.

Ein besonders wichtiges Vitamin, das Vitamin D ist jenes, dessen Mangel bei Kindern die Rachitis oder englische Krankheit hervorruft. Diese Krankheit, die besonders die ersten Kindheitsjahre befällt, zeichnet sich bekanntlich aus durch eine regelwidrige Weichheit der Knochen; indem die Kalkablagerung in den Knochen nicht in normaler Weise vor sich geht. An den Grenzen der mittleren und Endabschnitte der Röhrenknochen, wo das Längenwachstum vor sich geht, finden sich unregelmäßige Wachstumsvorgänge, wodurch die Knochen kürzer bleiben, als gewöhnlich. Da aber der ganze Knochen weich bleibt, so werden durch den Muskelzug Verkrümmungen verursacht; ebenso durch den Druck des Körpergewichtes, z. B. an den flachen Beckenknochen. Jede Hebamme kennt ja das rachitisch platte Becken. Die Kinder lernen auch spät gehen; wenn sich später die Verknöcherung doch eingestellt, so sind die Knochen schon mißformt und der ganze Körperbau weist die Anzeichen der überstandenen Krankheit auf. Schon seit älteren Zeiten galt gegen diese Krankheit der Lebertran als Dorsch, eines Fisches, der hauptsächlich in den nördlichen Meeren gefangen wird, als das Heilmittel. Als man darauf kam, auch in der Rachitis eine Mangelkrankheit zu erkennen, fand man, daß im Lebertran eine Substanz wirksam ist, die in direkt vom Sonnenlichte herrührt. Man konnte durch künstliche Bestrahlung von gewissen Nahrungsmitteln in diesen eine gleiche Heilkraft erzeugen. Es zeigte sich, daß besonders die violetten und ultravioletten Strahlen des Lichtes wirksam sind. Diese werden in den nördlichen Meeren durch Schnee und Eis und die staubfreie Luft verstärkt; sie verändern die Kleinlebewesen im Meere, die Algen, von denen kleine Fische leben; diese werden die Nahrung größerer und der Dorsch, der etwa Mannslänge erreicht, frisst wieder diese. So kommt das Ergosterin, wie die Vorsubstanz des Vitamins D heißt, in die Leber dieses Fisches. Die Menschen gewinnen durch Pressen und Ausfrieren den Lebertran und dieser wird den rachitischen Kindern zugeführt.

Man kann aber auch auf einem kürzeren Wege zum Ziele gelangen; einfach durch Bestrahlung der Kinder selber mit ultraviolettem Lichte. Dann bildet sich in ihrer Haut das Vitamin D und läßt die Rachitis nicht zur Ausbildung kommen. Ferner kann man auch gewisse Speisen mit diesem Lichte bestrahlen; z. B. Milch und wieder bildet sich in ihnen das Vitamin. So ist zu hoffen, daß die Rachitis bald nicht mehr vorkommen wird, wenn sich diese Erkenntnis überall Weg gebahnt haben wird. Nebenbei enthalten Milch und Butter, sowie Eier auch die Vitamine in kleinen Mengen. Wenn die Kühe auf der Alp som-

mern, so ist in ihrer Milch viel mehr davon enthalten, als wenn sie im dunkeln Stall stehen.

Wir wollen hier bei den wichtigsten Vitaminen stehen bleiben und einige andere nicht erwähnen. Wir sehen, welche große Wichtigkeit diese Stoffe haben, auch, welche große Wirksamkeit ihnen innewohnt. Die kleinsten Mengen genügen, um die Mangelkrankheiten zu verhüten. Diese kleinsten Mengen sind in unserer täglichen Nahrung ohne weiteres enthalten; unter ungewöhnlichen Umständen, wenn frische Speisen fehlen, wenn nur Konserven genossen werden, in denen die Lebensmittel durch die Zubereitung zerstört wurden, dann treten diese Erkrankungen auf, die so lange als ein Rätsel den Scharfsm der Gelehrten umsonst herausforderten. Wenn eine geschäftstüchtige Industrie eine Zeit lang sich gebärde, als ob der Mensch eigentlich nur Vitamine essen sollte, natürlich aus der betreffenden Fabrik bezogen, so konnte man mit Recht von einem Vitaminrummel sprechen. Hervorgehoben muß aber werden, daß gerade die ernsthafteste chemische Industrie in ihren Forschungslaboratorien eine aufklärende Arbeit geleistet hat, die nicht hoch genug gewürdigt werden kann. Viele der wichtigsten Entdeckungen verdanken gerade den Industrielaboratorien ihren Ursprung.

Wie überall aber reißt sich die Sache von selbst wieder ein und trotz der gelegentlichen Uebertreibungen bleibt am Ende das Gute, wie von der Spreu gereinigter Weizen, bestehen.

Büchertisch.

Sprachpflege.

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Das in der Schule gelernte Französisch lebendig zu machen und das Lesen und Sprechen geläufig werden zu lassen als ob man da drüben gelebt und studiert hätte, erreicht man, wenn man den *Traducteur* sich hält. Probeheft kostenlos durch den Verlag des *Traducteur* in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).



Sonnenkinder

durch das unnachahmliche Stärkungsgetränk von besonderer Bekömmlichkeit und Wirkung.

BANAGO

NAGO - Chocolat fein, nahrhaft.

Schweiz. Hebammenverein

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Kathr. Benisch, Käfis-Buchs (St. Gallen).
 Frau Alder, Herisau (Appenzell).
 Frau Luz, Curaglia (Graubünden).
 Frl. M. Marti, Wohlen (Aargau).
 Frau Wälti, Zolbrück (Bern).
 Frau Guggisberg, Solothurn.
 Mlle. Elisabeth Golay, Le Sentier (Waadt).
 Frl. Louise Feuz, Lauterbrunnen (Bern).
 Frl. M. Kramer, Wetzheim b. Winterthur.
 Frau Wellauer, Horn (Thurgau).
 Frau Kräuchi-Witschi, Bäriswil (Bern).
 Frl. Elisabeth Grütter, Bern, z. B. Hattenegg bei Thun.

Mme. Burdet-Jaccard, Genf.
 Schwester Hermine Buholzer, Zug.
 Sig. Lomazzi-Foletti, Bosco-Lugano.
 Frau Bischof, Goldbach (St. Gallen).
 Frl. Ida Martin, Fällinsdorf (Baselland).
 Frau Bittiker, Luzern.
 Frau Styrer, Unter-Entfelden (Aargau).
 Frl. Christ. Conrad, Sits-Domleschg (Graubünd.).
 Frau Wyß, Dulliken (Solothurn).
 Frau Hülliger-Grieder, Ruegelsbach (Bern).
 Mme. Marie Rime, Charmey (Freiburg).
 Mme. Fuget, Le Mouret (Freiburg).
 Frl. Pfister, Dübendorf (Zürich).
 Frau Elise Meyer, Brugg (Bern).
 Frau Schmutz, Boll (Bern).
 Frau Felber, Egertingen, Solothurn.
 Frl. Emma Kirchhofer, Winterthur (Zürich).
 Mme. Berthe Guignard, La Sarraz (Waadt).
 Frau Wirth-Seiler, Merischaufen.
 Frau Fricker, Malleray (Bern).
 Frau Walker, Stoos ob Schwyz.
 Frau Hubel, Frick (Aargau).
 Frl. Louise Böhler, Dufnang (Thurgau).
 Frau M. Kuchen, Studen (Bern).
 Frau Barth, Luzern.
 Frau Wullschlegler, Narburg (Aargau).
 Mme. Steinmann, Carouge (Genf).
 Frau Soller, Zürich.
 Frau Strub, Stadel, Zürich.
 Frau Zehle-Widmer, Nußbaumen (Aargau).
 Frau Rißling, Wolfwil (Solothurn).
 Frau Sutter, Malans (St. Gallen).
 Frau Scherrer, Niederurnen (Glarus).
 Frau Rüpfen, Narvagen (Bern).
 Frau Theus-Fetz, Eins (Graubünden).
 Frau Bandli, Maiensfeld (Graubünden).
 Frl. H. Strübi, Oberuzwil (St. Gallen).
 Frau Blum, Dübendorf (Zürich).
 Frau Burkharter, Nettigen (Bern).
 Frau Lüscher, Mühlen (Aargau).
 Mlle. M. Marcuard, Lausanne (Waadt).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Stöckel-Beller, Weesen (St. Gallen).
 Frau Oliva Nellen, Eyholz (Wallis).
 Frau Felber-Burkhardt, Egertingen (Solothurn).

Dialon-Puder

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Caesar & Loretz, Zweigniederlassung, Leitung: **Hans Gelfert, Zürich 5**, Limmatstrasse 45

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

- Eintritte:**
 228 Mlle. Suzanne Lambelet, L'Isle (Waadt),
 9. Februar 1935.
 31 Frl. Olga Schnyder, Bratsch bei Leut
 (Wallis), 13. Februar 1935.
 431 Frl. Elise Mani, Kiental (Bern),
 25. Februar 1935.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
 Frau Tanner, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Wir machen unsern Mitgliedern die Mit-
 teilung vom Hinschiede von

Frau Stuber

Wohn (Solothurn). Sie starb im hohen Alter
 von 70 Jahren.

Wir bitten Sie, der sb. Verstorbenen ein treues
 Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassenkommission.

Zur gefl. Notiz.

Vom 1.—10. April können die Beiträge für
 das II. Quartal 1935 einbezahlt werden auf
 Postcheck VIII b 301 Winterthur. Für Mit-
 glieder, für welche wir keinen Bundesbeitrag
 erhalten, beträgt die Einzahlung Fr. 9. 05, für
 die übrigen Fr. 8. 05.

Da in dieser Sache immer noch große Un-
 regelmässigkeit herrscht, bitte ich die Mitglieder,
 der Sache größere Aufmerksamkeit zu schenken.
Schluss der Einzahlungen 10. April. Nachher
 erfolgt Einzug per Nachnahme.

Da viele Briefe für mich nach Winterthur
 adressiert sind, möchte ich hier meine Adresse
 nochmals bekannt geben:

Frau Tanner, Kemptal.

Vereinsnachrichten.

Sektion Bern. Mittwoch, den 3. April fin-
 det unsere nächste Vereinsversammlung statt.
 Ein ärztlicher Vortrag ist uns zugesagt von
 Herrn Dr. Groß, Kinderarzt. Das Thema ist
 noch unbestimmt. Da Anträge zu stellen sind
 für die Generalversammlung in Freiburg, so
 erwarten wir zahlreiche Beteiligung.

Mit kollegialem Gruß:
 Der Vorstand.

Sektion Luzern. Unsere Generalversamm-
 lung im Februar war ordentlich besucht. Die
 Traktanden nahmen einen raschen Verlauf.
 Jahresbericht, Kassabericht und Protokoll wur-
 den einstimmig gutgeheissen. Von den Anwe-
 senden wurde der Jahresbeitrag eingezogen.
 Die lebenswürdige Frau Honauer wurde
 nochmals bewogen, das Kassawesen noch für
 ein Jahr weiterzuführen. Herzlichen Dank für
 das Entgegenkommen.

Beim Kaffee wurde unser Zusammensein
 ganz gemüthlich. Nachher referierte Herr Dr.

Bösch auf sehr interessante Art und Weise
 über Vorgänge in der Geburtshilfe und im
 Wochenbett. Zur besseren Orientierung erklärte
 Herr Dr. Bösch auch an Hand von Lichtbil-
 dern. Alles konnte von diesem Vortrag profi-
 tieren. Die Präsidentin dankte die Aus-
 führungen. Gegen 6 Uhr löste sich die Ver-
 sammlung auf. Mit kollegialem Gruß:

Der Vorstand.

Sektion Ob- und Nidwalden. Unsere Jah-
 resversammlung, verbunden mit ärztlichem
 Vortrag von Herrn Dr. Stockmann, Sachseln,
 wird Mittwoch, den 27. März, nachmittags
 1 Uhr, in der „Weggern“ in Sarnen abge-
 halten.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sektion Rheintal. Die erste Jahresver-
 sammlung soll am 25. März, nachmittags
 2 Uhr im Gasthof zum „Landhaus“ in Alt-
 stätten stattfinden. Der Besuch sollte unbedingt
 vollzählig werden. Traktanden: Begrüssung,
 Appell, Jahresbericht, Bußeneinzug. Darauf
 erfolgt ein Vortrag von Frau Akeret, Kran-
 kenkassenpräsidentin, aus Winterthur. Ehren
 wir also ihr freundliches Anerbieten durch Er-
 scheinen und durch Bezeugen von Interesse.
 Wie es Frau Akeret versteht, über Kranken-
 kassenangelegenheiten und über die neuen Sta-
 tuten aufzuklären, verdient gewürdigt zu wer-
 den. Darum also nochmals dringendste Auf-
 forderung zum Besuche der Versammlung.

Es muß wieder ein regeres Zusammen-
 arbeiten in unsern kleinen Kreise werden.

Wir geben der guten Hoffnung Raum, daß
 es uns gelinge, dies zu erreichen.
 Auf Wiedersehen am 25. März.

Im Auftrag: Die Aktuarin.

Sektion Schaffhausen. Wir bringen unsern
 Mitgliedern zur Kenntnis, daß unserer nächste
 Versammlung Donnerstag, den 28. März,
 2 Uhr in der Randenburg Schaffhausen statt-
 findet. Bei diesem Anlaß haben wir die Ehre,
 unsere Zentralpräsidentin über für alle Mit-
 glieder wichtige Standesfragen referieren zu
 hören. Dies läßt uns hoffen, daß alle irgend-
 wie abkömmlichen Kolleginnen zu dieser Ver-
 sammlung erscheinen werden. Unentschuldig-
 t Fehende werden mit 50 Rappen gebüßt. In
 dieser Versammlung wird auch der Inhalt des
 Glückssackes zum Verkauf kommen. Gegen-
 wärtig ist er allerdings noch leer, doch hoffen
 wir, daß die hierfür bestimmten Päckli, ob groß
 oder klein, zahlreich eingehen werden. Alle Ge-
 haben für den Glückssack sind bis zum 25. März
 an die Präsidentin, Frau Hangartner, Buch-
 thalen, abzuliefern. Der Erlös daraus ist be-
 kanntlich für unsere sich auf schwachen Beinen
 befindliche Kasse bestimmt, und wir möchten
 wünschen, daß der Erfolg dertat ist, daß die
 mageren Zahlen im Kassabüchli erheblich
 fester werden. Da zu dieser Veranstaltung
 auch Gäste eingeführt werden können, bitten
 wir unsere Mitglieder aus ihrem Bekannten-
 kreis noch zahlreichen Besuch mitzubringen.
 Vergesst also die Päckli nicht abzuschicken, merkt
 Euch das Datum gut und reserviert heute

schon den 28. März, da dieser Tag eine wür-
 dige Kundgebung für unsere Sache und für
 unsere verdiente Zentralpräsidentin sein soll.
 Mit kollegialen Grüßen:

Für den Vorstand: Frau Brunner.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Heb-
 ammenversammlung findet am 21. März um
 2 Uhr im Spitalkeller statt. Wir konnten wie-
 derum Herrn Dr. Koller, Oberarzt der Ent-
 bindungs-Anstalt, für einen Vortrag gewin-
 nen. Herr Doktor wird über das Thema „Mit-
 tungen vor und während der Geburt“ mit Be-
 sprechung der Infusionen und Transfusionen
 reden. Dieses Thema wird gewiß jede Heb-
 amme sehr interessieren und wir hoffen, schon
 als eine Anerkennung des Referenten auf
 einen zahlreichen Besuch.

Es sollen auch noch eventuelle Anträge für
 die Delegiertenversammlung besprochen wer-
 den.

Also kommt alle am 21. in den Spitalkeller!

Für den Vorstand:
 Schw. Földi Trapp.

Sektion Thurgau. Unsere Hauptversamm-
 lung vom 21. Februar war leider nicht so gut
 besucht, wie es der Vorstand erwartet hatte.
 In dem schönen Saal des Hotel „Traube“ be-
 grüßte die Präsidentin die anwesenden Kolle-
 ginnen, und hieß alle herzlich willkommen.
 Nach dem Appell wurden Protokoll, Kassen-
 und Jahresbericht unter bester Verdankung an
 die Vorstandsmitglieder entgegen genommen.
 Auch die neu ausgearbeiteten Statuten wurden
 der Versammlung vorgelegt und nach Einsicht-
 nahme genehmigt.

Nun wurden die Wahlen vorgenommen und
 der Vorstand in globo einstimmig wieder für
 drei Jahre gewählt. Als Rechnungsrevisorin-
 nen beliebten Frau Sauter und Frau Zwingli.
 Als Delegierte nach Freiburg wurden gewählt
 Frau Reber, Präsidentin, und Frau Kradol-
 fer.

Auch hatten wir noch einige Mitglieder in
 unserer Mitte, welche ihr zwanzigstes und
 dreißigstes Berufs-jahr feiern konnten. Sie
 wurden mit einem silbernen Löffel beschenkt.
 Wir gratulieren herzlich! Viel Glück brachte
 der Glückssack. Wir danken noch allen, welche
 zum guten Gelingen dazu beigetragen haben.
 Der Erlös kommt der Unterstützungskasse zu
 gut. Ein gutes Nachtessen, welches zum Teil
 aus der Vereinskasse bestritten wurde, mun-
 dete vortrefflich. Auch wurden wir mit einer
 Tasse Kaffee, welche von der Firma Kaffee Hag
 in Meilen gestiftet wurde, beschenkt, wofür wir
 auch an dieser Stelle nochmals danken möch-
 ten.

Als Ort der nächsten Versammlung mit
 ärztlichem Vortrag wurde Kreuzlingen be-
 stimmt. Wir hoffen dann auf ein vollzähliges
 Erscheinen.

Also auf Wiedersehen im schönen Monat
 Mai.

Die Aktuarin: Frau Saameli.

Sektion Werdenberg-Sargans. Da unsere
 Versammlung vom 21. Februar jedenfalls
 zum Teil wegen der z. Z. herrschenden In-
 fluenza schlecht besucht war, so möchte ich den ab-

Das Kind ist da!

Nun eine Tasse guten Kaffee! Natürlich Kaffee
 Hag, den coffeinfreien echten Bohnenkaffee, der
 köstlich erfrischt, aber den ersehnten und not-
 wendigen Schlaf nicht stört. Auch für die
 stillende Mutter immer nur Kaffee Hag. Denn
 Coffein geht in die Muttermilch über.

Literatur und Prospekte kostenlos durch die Kaffee Hag A.-G., Feldmeilen.



Vergessen Sie nicht

LANO

die bewährten Mittel zur sorg-
 fältigen Kinderpflege

Lano-Wund- und Heilsalbe
Lano-Wund- u. Kinderpuder

Per Dose Fr. 1.50

G. Berchtold,
Engelberg

Spezialrabatt für Hebammen!

wesenden Kolleginnen den Verlauf mitteilen. Der Vortrag unseres geehrten jungen Arztes, Herrn Dr. Sulzer war sehr gut und verständlich und verdanken wir denselben hier noch bestens. Herr Doktor sprach über die Zustände, die eine normale Geburt unmöglich machen, sowie noch über Neuerungen in der Geburts-hilfe. So waren wir denn reichlich entschädigt für die an den beiden letzten Versammlungen ausgefallenen ärztlichen Vorträge, im ersten Fall wegen Unpäßlichkeit und im andern wegen Abwesenheit des betr. Arztes. Wann wir das nächste Mal zusammenkommen ist heute noch ungewiß, vielleicht ist bis dahin die Wartgeld-Revision zustande gekommen, so daß wir dazu Stellung nehmen können. Im Interesse aller wäre es dann aber zu begrüßen, daß dazu sämtliche Mitglieder erscheinen würden.

Für die Kommission: D. Litscher.

Sektion Winterthur. Die Generalversammlung vom 29. Januar 1935 war erfreulicherweise ziemlich gut besucht.

An zwei Jubiläarinnen mit 40-jähriger Praxis wurde je ein Blumenkorb geschenkt. Diese Glücklichen waren Frau Trachler in Bauma und Frau Akeret in Winterthur.

Die Präsidentin verlas den gut abgefaßten Jahresbericht, worin sie auch die Arbeit der abtretenden Aktuarin sehr verdankte. Frau Tanner bekleidete dieses Amt während sieben Jahren zu allseitiger, vollster Befriedigung, auch ihr wurde zum Abschied ihres Amtes ein Blumenkorb überreicht. Unserer Frau Akeret wurde ihre große Arbeit als Präsidentin der Kranken-Kasse während vieler Jahre, speziell verdankt.

Der neue Vorstand wurde wie folgt gewählt: Frau Enderli, Präsidentin; Frau Häski, Vizepräsidentin; Frau Wullschleger, Aktuarin; Frau Wegmann, Kassierin; Frau Schwager, Beisitzerin.

Unsere nächste Versammlung findet am 28. März, 14 Uhr im Erlenhof statt, mit ärztlichem Vortrag. Vollzähliges Erscheinen erwartet der Vorstand.

Die Aktuarin: Frau Wullschleger.

Sektion Zürich. In der Universitäts-Frauenklinik fand am 26. Februar unsere, von 59

Mitgliedern besuchte Monatsversammlung statt.

Unsere vielseitigen Traktanden wickelten sich reibungslos ab. Um 3¼ Uhr erschien sodann Herr Prof. Dr. med. Anderes, um uns einen Vortrag zu halten über das Thema: Das pathologische Wochenbett mit spezieller Berücksichtigung von Thrombose und Embolie. Wir sind auch an dieser Stelle Herrn Professor zu großem Dank verpflichtet für den sehr schönen, und überaus lehrreichen Vortrag mit anschließenden Lichtbildern über Thrombose und Embolie. Ganz besonders freute uns die Vermeidung jedes Fremdwortes, um so den Vortrag jeder Anwesenden leicht verständlich zu machen. Gerne hätten wir den fesselnden Worten noch lange zugehört. Diejenigen Kolleginnen, welche nicht anwesend sein konnten, haben sehr viel verpaßt. Zur Freude aller Anwesenden wurde uns noch ein sehr schöner Film-Vortrag über Wochenbett-Turnen gezeigt, wofür wir Herrn Prof. Anderes für alles Gebotene nochmals herzlich danken.

Eine willkommene Überraschung bereitete uns die nicht unbekannte Firma Kaffee Hag Akt. Ges., indem sie uns mit ihrem neuen Produkt „Ka-Alba“ genannt, bewirtete. Ka-Alba ist ein Stärkungsmittel und wird in gleicher Art wie Kaffee zubereitet. Es ist sehr bekömmlich und mündete uns ausgezeichnet. Auch dieser Firma noch recht vielen Dank.

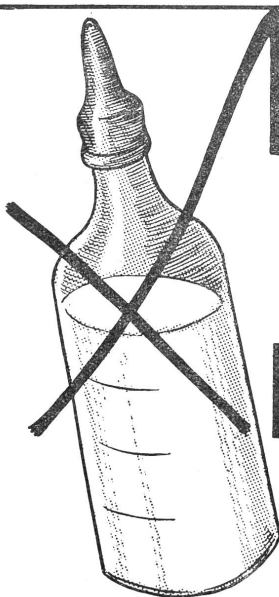
Nächste Monatsversammlung am 26. März 1935, nachmittags 2 Uhr, ebenfalls in der Universitäts-Frauenklinik, um 3¼ Uhr haben wir wiederum die Ehre, einen Vortrag zu hören, und zwar gehalten von Herrn Dr. med. Pauli, über das Thema: „Natürliche und künstliche Ernährung des Neugeborenen. Das Stillen“. Wir erwarten nicht nur wegen dieses interessanten Vortrages sondern auch wegen der Wahlen unserer Delegierten für Freiburg, und den zu stellenden Anträgen vollzähliges Erscheinen von seiten unserer Mitglieder.

Die Aktuarin: Frau E. Bruderer.

Geburt zu Hause oder in der Klinik?

Mit dieser Frage beschäftigt sich wohl der größere Teil der Frauen, die einer Geburt bevorstehen. Nur in Gegenden, wo die Verkehrsmittel ungenügend sind und die Entfernung von der Klinik zu groß, gibt es diese Ueberlegung weniger. Dort werden Gebärende wirklich nur im äußersten Notfalle in die Entbindungsanstalt gebracht. Ueberall werden die Vor- und Nachteile der Geburt zu Hause oder in der Klinik erwogen und dementsprechend die Entscheidung getroffen. Noch immer eine größere Anzahl von Frauen entschließt sich, ich möchte fast sagen gefühlsmäßig, für die Geburt zu Hause, um sich in den ersten, schweren Stunden nicht von ihren Nächsten trennen zu müssen und um in ihren vertrauten Räumen, wo sie sich sicherer fühlt, den großen Schmerz und die große Freude zu erleben. Es wird mit der Hebamme gesprochen, die Ratsschlage erteilt zur Vorbereitung und mit Freunden und mit Bängen wird alles bestmöglich befolgt. Kommt dann der Tag und die Stunde, wo das Kleine ans Tageslicht will, ist alles Nötige zur Hand. Die Familienglieder sind auf das Ereignis eingestellt und erleben Schmerz und Freude mit. Unter solchen Verhältnissen ist es sicher für die Hebamme eine große Befriedigung, mithelfend in dem Kreise zu sein, wo das große Geschehen auch groß erlebt wird.

Es gibt aber nun Verhältnisse, wo die Armut es an allem fehlen läßt. Oder es gibt Frauen, die aus lauter Gleichgültigkeit mit leeren Händen dastehen, die sich ohne reifliche Ueberlegung entscheiden, zu Hause zu bleiben. Die Sorge für das Nötigste überlassen sie ganz einfach der Hebamme, die, wenn sie bei solcher Sachlage eine Geburt geleitet hat, wohl recht deprimiert nach Hause geht. Für diese Letzgenannten ist ein Aufenthalt in der Klinik wohl besser und vielleicht von etwelchem Nutzen, weil sich da die Frauen an Ordnung, Sauberkeit und Pünktlichkeit halten müssen. Nun gibt es aber auch Frauen, die aus wirklich stichhaltigen Gründen die Entbindungsanstalt aufsuchen. Zum Beispiel da ist eine kleine Mietwohnung, nicht geeignet für die Hausgeburt, oder die finanziellen Mittel erlauben



Milchverbot!

Bei Milchnährschäden und andern Störungen der kindlichen Verdauungsorgane ist die Verabreichung von Mutter- oder Kuhmilch oft nicht angezeigt. Der Arzt verordnet in allen diesen Fällen

FRUCTOGEN

die rein vegetabile konz. Kinder-Nahrung in Trockenform. Fructogen enthält weder Zucker noch Milch; es ist eine reine, bei Tieftemperatur aus süßlen Mandeln und Malz extrahierte Mandelmilch-Maltose, leicht assimilierbar und Eiweiss sparend. Es hemmt die Entstehung dyspeptischer Durchfälle.

Fr. 2.25 pro Büchse

Muster und Literatur durch Apotheken oder NAGO OLTEN



keine Pflegerin. Auch weiß eine Mutter mehrerer Kinder, daß sie die so nötige Ruhe besser im Spital hat. Frauen, die schwere Komplikationen hatten bei früheren Geburten, kommen aus begründeten Sorgen in die Klinik, wo sie sich unter ärztlicher Beobachtung wissen und die nötigen Eingriffe ohne Verzögerung vorgenommen werden können. Das mag für die Gebärende eine große Beruhigung sein, trotz der fremden Umgebung. Dennoch kann, der besten ärztlichen Beobachtung und Kunst, allen modernen Einrichtungen und jeglichen Medikamenten bis zum lebenswarmen Menschenblute spottend, einem schlagenden Herzen Halt geboten werden von einem höheren Willen. Wie gut daß aber solche Fälle zu den Ausnahmen gehören, sonst möchte wohl niemand mehr Hebamme sein, weder in der Klinik noch draußen.

Als Stille nach dem Sturm folgt dann das Wochenbett mit seiner speziellen Pflege, die in der Klinik ärztlich überwacht wird, um krankhaften Erscheinungen sofort entgegen wirken zu können. Dem Stillen wird die größte Ausdauer zugewandt und nur in triftigen Gründen erlaubt der Arzt dessen Unterlassen, damit dem Neugeborenen seine natürliche Nahrung zukommt. Das Wochenbett sollte für die Mutter eine Zeit der Ruhe und Erholung sein, die leider aber kurz bemessen ist. Schon in der Klinik muß die Mutter lernen, ihr Kindlein richtig zu besorgen. Ist sie dann zu Hause, findet sie in der Säuglingsfürsorgerin eine weitere Helferin und Beraterin. Eine wertvolle Institution ist so eine Fürsorgestelle. Leider findet man solche noch nicht überall, wo es bitter nötig wäre. Schon oft habe ich mich gefragt, ob nicht die Ortshebamme, die ja nicht als Fürsorgerin ausgebildet ist, wohl aber auf Grund eigener Erfahrung und unter ärztlicher Kontrolle die Beratungsstelle leiten könnte,

bis die Mittel einer gemeinnützigen Gesellschaft eine eigentliche Fürsorgerin gestatten würden. Wir haben schon oft Frauen geklagt, sie getrauten sich nicht, die Ortshebamme um Rat zu fragen, wenn sie nicht zu Hause geboren hätten, aus Furcht vor Unfreundlichkeit. Sollte das wahr sein, würde das natürlich das Ansehen des Hebammenstandes keineswegs fördern. Das beweise so deutlich, wie sehr die materiellen und nicht die menschlichen Gefühle vorherrschen.

Auch sagen viele Frauen, daß sie die Geburt zu Hause höher zu stehen komme als im Spital, besonders wenn Komplikationen, die ja nie vorher erkannt werden können, eintreten. Mit dem Fortschreiten der Kultur und damit der Verweichlichung des Menschen wird das Gebären eher schwieriger als leichter werden. Zeit und Umstände werden stärker sein als unsere Theorien und sie werden entscheiden, ob die Haus- oder Spitalgeburten in Zukunft vorgezogen werden. Wir können nichts weder gegen die eine noch die andere Auffassung bewirken. — Dies vom Blickfeld einer Spitalhebamme aus.

* * *

Eine nach der modernen Schule ausgebildete Hebamme ist auch zugleich Säuglingsfürsorgerin oder Pflegerin. In dem zwei Jahre dauernden Lehrkurs ist ihr genügend Gelegenheit geboten, sich die notwendigen Kenntnisse anzueignen. Sie weiß Bescheid betreffend Pflege und Ernährung des Säuglings, erkennt bald, ob er gesund oder krank ist und wird demnach ihre Anordnungen treffen. Eine Hebamme, die das Herz auf dem rechten Fleck hat, wird ohne weiteres einer Mutter, auch wenn sie diese nicht entbunden hat, mit Rat und Tat zur Seite stehen, wenn sie darum gebeten wird.

Vom Blickfeld der Privathebamme aus ge-

sehen sind wir nach wie vor der Ansicht, daß, wenn geordnete Verhältnisse vorhanden, die normale Geburt schon aus ethischen Gründen ins Heim gehört. Natürlich können wir, wie die Einförmigkeit ganz richtig bemerkt, weder gegen die eine noch die andere Auffassung etwas bewirken. Dagegen ist es uns erlaubt, unserer Ueberzeugung jederzeit Ausdruck zu geben. Alle Jahre wird die Zahl der frei praktizierenden Hebammen vermehrt, aus der Luft können sie nicht leben, deshalb müssen wir ihre Interessen zu wahren suchen so gut es möglich ist. Die Redaktion.

Entbindungsanstalt oder zu Hause.

Unter diesem Titel erschien in der letzten Nummer unserer Zeitung ein Anhang zu einem größeren Artikel, worin einige Zeilen, erstmals im „Bund“ erschienen, zitiert werden. Gerade diese Zeilen sind es, die mich zu einer Entgegnung oder Richtigstellung veranlassen. Ich will nicht auf das beliebte Thema „Geburt zu Hause oder in der Klinik“ eingehen, das ist schon genügend erörtert worden. Aber ich fühle mich als Vertreterin einer maßgebenden Entbindungsanstalt verpflichtet, einige Worte zu entgegnen. Die Mutter, die diese genannten Zeilen schreibt, ist sich entschieden nicht ganz klar über die Verhältnisse in unseren guten Kliniken, sondern sie faßt nur Privatkliniken ins Auge und schüttet so mit das Kind mit dem Bade aus. Nur in Privatkliniken kann es vorkommen, daß der Arzt nicht im Hause ist, was den Kant. oder staatl. Anstalten gegenüber ein großes Manko ist und womit sich eine Privatklinik mit größerer Geburtenzahl eine große Verantwortung auflädt.

In unserem Hause ist bei jeder Geburt ein

Vonder ersten Kindheit an



Nestlé's Sinlac, als Ergänzung zur Milch dem Schoppen beige-gefügt, nach einigen (6) Monaten neben dem Milch-Gesundheit und fördert sein Wachstum.

Mit Sinlac, das eine Mischung von verschiedenen dextrinisierten-gemälzten und leicht gerösteten Getreidemehlen ist, wird die Kuhmilch von den Kleinen, ähnlich leicht wie die Muttermilch, verdaut. Ausserdem führt Sinlac dem Kinde zu seiner Entwicklung unentbehrliche Nähr- und Aufbaustoffe zu, darunter Phosphat.

SINLAC
NESTLÉ

S 2

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**



Biomalz
wirkt so gut
weil kaum
genossen
schon im Blut

Früher war es in jeder Familie üblich, dass man im Frühling eine Blutreinigungs- und Stärkungskur durchführte, um den Körper von den Schlacken des Winters zu reinigen und zu stärken für den kommenden Sommer. Eben in den geheimen Naturkräften des Frühlings liegt es, dass jede Stärkungskur sich jetzt viel besser auswirkt.

Dass Biomalz im Frühling ganz besonders wirkt, ist vielfach bewiesen.

1803

Arzt dabei in abwartender Haltung, ohne die Hebamme in ihrer Tätigkeit als solche zu beeinträchtigen. Es kommt gar nicht vor, daß kein Arzt im Hause ist.

Dann die Frage des Personals: Gerade weil wir tüchtige Wochen- und Säuglingspflegerinnen auszubilden bestrebt sind, wie auch die anderen Kliniken mit Schulen, arbeiten in solcher Anstalt neben den Hebammen nur vollständig ausgebildete Wochen- und Säuglingspflegerinnen, keine Krankenpflegerinnen, die durch zum Teil jahrelange Tätigkeit, die Pflege der Wöchnerinnen und Neugeborenen fachmännisch ausüben. Nur wenn man diesen speziellen Pflegezweig mit Liebe und Verständnis erfaßt und selbst darin ausgebildet ist, versteht man es auch, die Ausbildung der Wochenpflege-Schülerinnen richtig zu leiten, die dann ihrerseits den Frauen, die zur Geburt zu Hause bleiben wollen, die rechte Pflege und Dienste angedeihen lassen können.

Schw. Poldi Trapp.

Etwas über den Schnupfen.

Die Blütezeit des Schnupfens ist da und wer so einen richtigen Vorfrühlingschnupfen hat, der weiß, wie hartnäckig er ist. Trotzdem der Schnupfen kein bössartiges Leiden ist, mühen wir ihm zu Leibe rücken, denn er ist ein gar unangenehmer Patron. Er ist als Katarth der Nasenschleimhäute anzusehen und ist oft von schwachem Fieber, Appetitlosigkeit, Arbeitsunlust und Kopfschmerz begleitet. Bei vollständiger Verstopfung und Undurchgängigkeit der Nase für die Luft, spricht man von Stoffschnupfen. — Was die Ursache des Schnupfens betrifft, so spielen vor allem Witterungseinflüsse eine große Rolle. Die Entwicklung von Staub und schlechter Luft er-

zeugt nicht selten ebenfalls Schnupfen. Er wird auch durch Unvorsichtigkeit von Mensch zu Mensch übertragen. — Wenn auch der normale Schnupfen von selbst zur Heilung kommt, so gibt es doch allerlei Mittel, um diese Heilung zu beschleunigen. In diesem Falle sind wohl Dämpfe von Kampher oder Eukalyptus besonders zu empfehlen. Man gibt einen Teelöffel voll der Flüssigkeit in ein tiefes Gefäß, gießt kochend heißes Wasser darauf und stülpt nun eine Papierdüte darüber, in die oben ein Loch geschnitten wird. Durch dieses Loch steckt man nun die Nase und zieht so den Dampf ein. Wohlthuende Schleimabsonderung und Luft wird die Folge sein, und die Prozedur darf nach zwei Stunden wiederholt werden. Es wird auch geraten, sofort bei Beginn eines Schnupfens die Dämpfe von Eau de Cologne (Kölnisch Wasser) einzuatmen. Erleichterung der Schnupfenbeschwerden wird auch durch Einreibung des Nasenrückens mit erwärmtem Talg, Vaseline, Lanolin und dergleichen, durch Einatmung der Dämpfe von kochenden Kamillen oder von Raffee oder einer Lysollösung oder durch Einträufelung von verdünntem Alkohol geschafft. Nasenspülungen mit einer Kochsalzlösung werden auch vielfach angewendet. Es sei noch auf ein sehr bewährtes Schnupfenmittel aufmerksam gemacht, das noch wenig bekannt ist. 5 g Salmiatgeist und 10 g destilliertes Wasser werden in einer schwarzen Flasche mit Glasstöpsel aufbewahrt. Beim Gebrauche gießt man davon einige Tropfen in ein leeres Wasserglas und, während man die Augen fest schließt, atmet man mit Nase und Mund unmittelbar über dem Glase die Ausdünstung der Flüssigkeit ein. — Wer Schnupfen hat, tut auch gut, über Nacht den Kopf recht fest mit einem reinseidenen Tuche zu umbinden.

Durch tägliches Ausgehen, Körperpflege,

hygienische Lebensweise, vernünftige Kleidung, Atemübungen, tägliche Ganzwaschungen und gesunde, sportliche Betätigung härtet man sich erfolgreich ab und wird auch dem allzuhäufigen Auftreten des lästigen Schnupfens vorbeugen.

E. R.

Auch in diesen Tagen, meine Damen, sollten Sie sich wohl fühlen!

Beschwerden während des Unwohlseins haben verschiedene Ursachen. Der häufigste Grund ist einfach, aber den meisten Frauen unbekannt.

In diesen Tagen sind die Organe des Unterleibs stark durchblutet, also mehr oder weniger entzündet und deshalb sehr empfindlich. Erfolgt der Stuhlgang nicht regelmäßig morgens und abends, so sammeln sich die Schlacken im untersten Dickdarm an, erzeugen Vermehrung der Blutstauung, drücken auf die empfindlichen Organe und verursachen Schmerzen, die mit anscheinend unabwendbarer Sicherheit jeden Monat wiederkehren.

Das betrifft besonders Frauen, deren Tätigkeit sie zwingt, auch in dieser Zeit sitzend zu arbeiten.

Meine Damen, nehmen Sie einige Tage vor Beginn der Periode jeden Abend einen Emodell Emodella. Emodella ist aus reinen Pflanzensäften hergestellt; es wirkt mild und bündet seine Wirkung auch bei langem Gebrauch nicht ein. Es reinigt Ihre Eingeweide, und eine geregelte Verdauung erspart Ihnen viele Schmerzen.

Emodella wird von der Gaba A.-G., Basel, hergestellt und ist in allen Apotheken zu Fr. 3.25 die große und Fr. 2.25 die kleine Flasche erhältlich.

Auf Verlangen schickt Ihnen die Gaba A.-G., Basel, Emodella durch die Vermittlung eines Apothekers per Nachnahme direkt zu.

Wie Muttermilch

... in leichte Flocken — und nicht massig wie die gewöhnliche Milch — so gerinnt im Magen die

Guigoz

Milch. Diese aussergewöhnliche Assimilierbarkeit ist der Grund ihrer beschwerdenlosen Verdauung auch durch den empfindlichsten Magen.

Das Kind mit

Guigoz

Milch ernähren heisst, ihm mit einer an Nährstoffen reichen Nahrung (die Guigozmilch bewahrt alle ihre Vitamine) alle Vorzüge einer leichten und regelmässigen Verdauung sichern — insbesondere:

ein ruhiger Schlaf

ein guter Appetit

ein normales Wachstum

Guigoz

Greyerzer Pulver-Milch

1815

Eins darf hier nicht fehlen!



Wo ein kleiner Erdenbürger seinen Einzug hält, muß doppelte Sauberkeit herrschen. Da brauchen Mutter und Kind viel reine, frische und zuverlässig desinfizierte Wäsche, damit ihre Gesundheit keinen Schaden nimmt. Hier zeigt sich Persil so recht als guter Helfer. Das Säubern der Wäsche geht flink, billig und schonend. Was aber die Hauptsache ist, sie wird gleichzeitig zuverlässig desinfiziert. Persilgepflegte Kranken-, Kleinkinder- und Wöchnerinnen-Wäsche ist besonders weich und angenehm — eine Wohltat für die empfindliche Haut.

OP2953

HENKEL & CIE. A.G., BASEL

Für katholische Hebammen!

Wir können die freudige Mitteilung machen, daß der St. gallisch-appenzellische Frauenbund dies Jahr wieder in verdankenswerter Weise einen Exerzitienkurs veranstalten wird, für Hebammen, Wochen- und Krankenpflegerinnen, und zwar vom 20. bis 24. Mai im Charitasheim in Oberwaid bei St. Gallen.

Die früheren Teilnehmerinnen waren alle hochbefriedigt über die sehr zeitgemäßen und interessanten Themen, und wünschten nur, daß noch viel mehr diese hohen, geistigen Gewinne hätten benützen können.

Man nimmt den heutigen schweren Lebenskampf wieder mit mehr Mut und Gottvertrauen auf, nachdem die große Aufgabe der Frau und Mutter, und besonders in solchen Opferberufen wieder so recht ans Licht gerückt wurde, und zur treuen Zusammenarbeit und Ausdauer ermahnte. Die heutige zerrissene Welt bedarf der innern und äußern Mithilfe, ideal und sozial gesinnter, opfermutiger Frauen immer mehr.

Es konnte ein ganz tüchtiger, erfahrener Exerzitienkursleiter gewonnen werden, und sind wir dem titl. Frauenbund heute schon recht dankbar dafür.

Mögen recht viele Hebammen, Wochen- und Krankenpflegerinnen diese genuss- und gewinnreichen Tage mitmachen. Diese werden ihnen unvergeßlich bleiben.

Die schöne, ausichtsreiche Oberwaid sorgt in jeder Hinsicht auch fürs leibliche Wohl und körperliche Erholung. Die prächtigen Gartenanlagen und der würzige Tannenduft, besonders in dieser Frühlingszeit erfreuen Herz und Gemüt.

Das Kursgeld wird sich ungefähr wieder um 20 Franken herum bewegen. Es wird in

der Mai-Nummer nochmals kurz darauf hingewiesen werden.

N.B. Vom Hauptbahnhof kann bis zur Tram-Endstation Neudorf Nr. 3 benützt werden, von dort geht es noch 20 Minuten zu Fuß. Es kann auch ein Taxi vom Hauptbahnhof genommen werden, nach Belieben.

Frauenarbeit und sog. Doppelverdienstertum.

In einer Zeit der Krise, in der Schlagworte an der Tagesordnung sind, scheinen Veröffentlichungen besonders begrüßenswert, welche in sachlicher Weise Tatsachen darlegen, verworrene Begriffe abklären und so einer gerechteren Beurteilung lebenswichtiger Fragen den Weg bereiten. — Die vom Bund schweizerischer Frauenvereine eingesetzte Kommission zur Bekämpfung der Krisenfolgen für die berufstätige Frau, hat soeben einen Referentenführer zum Problem „Frauenarbeit und sog. Doppelverdienstertum“ veröffentlicht, welcher neben prinzipiellen Ausführungen ein reichhaltiges statistisches Material in leicht faßlicher Verarbeitung enthält. In einem einleitenden Kapitel orientiert Dr. Margarita Gagg-Schwarz, (Bern) über die Entwicklung der Frauenerwerbsarbeit und bringt anhand statistischer Unterlagen den Beweis, daß die Frauenerwerbsarbeit nicht nur vom Standpunkte der Sicherung der Existenz des Einzelnen und der Familie, sondern auch vom Standpunkte der Volkswirtschaft eine absolute Notwendigkeit ist. Eine Arbeit von Dr. Alice Pestalozzi (Zürich) erläutert die viel diskutierte Frage der Frau im Staatsdienst in der Schweiz, während eine Abhandlung von Dr. Elisabeth Balsiger-Zobler (Zürich) den Begriff Doppelverdienstertum einer genauen

Prüfung unterzieht. Agnes Zuckert (Zürich) befaßt sich eingehend mit den landläufigen Argumenten gegen das sogenannte Doppelverdienstertum und zeigt, wie einseitig, ungerecht und kleinlich die Angriffe genau besehen sind. Zu ähnlichen Resultaten gelangt Emilie Bourd (Genf) in ihrem in französischer Sprache gehaltenen Beitrag. Die Reihe der verschiedenartigen Betrachtungen beschließt eine wertvolle Darlegung von Dr. Martha Bänninger (Bern) zum Thema „Wie können die Frauenverbände mithelfen, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und ihre Folgen zu mildern“.

Die Schrift, die zum Preise von 80 Rp. bei der Schweizerischen Zentralfstelle für Frauenberufe, Schanzengraben 29, Zürich 2, bezogen werden kann, sei zum Studium bestens empfohlen.

Büchertisch.

Naturärztliche Frauenbibel von Dr. med. Hans Graaz, mit vielen Abbildungen. RM. 1.80. (Falten-Verlag, Berlin-Vichterfelde.)

Welche Frau hat nicht eins von den tausend Weh's und Ach's — Migräne, Verdauungsbeschwerden, Kreuzschmerz, Leibschmerz, chronisch taute Äuße usw. — die ihr die Freude am Leben nehmen? Es brauchte nicht zu sein, ein Leben der Gesundheit und Freude, damit vollen Lebensglückes könnte jede Frau führen, wenn sie sich über die wichtigsten Funktionen ihres Körpers unterrichtete, über die Gründe ihres Befindens und die naturgemäßen Mittel sicherer Verhütung und Heilung. Dinge, die alle Frauen unbedingt wissen sollten, behandelt der bekannte Naturheilarzt in leicht verständlicher Weise, so u. a.:

Psychologie der Frau — Haut und innere Drüsen — der Vaginal — Weiblichkeitsleben — Mutterschaft — Geschlechtsstärke — Neues Leben — Fetzucht — Entfettungstür — Schönheitspflege — Gymnastik — Darmbeschwerden — Frühes Altern — Wechseljahre — Die Matrone — Hoher Blutdruck — Hämorrhoiden — Der Krebs — Die Frau als Hausärztin — Die Witwe — Wichtige Naturheil- und Hausmittel.

Sehr geehrte Hebamme!

Da wo Muttermilch fehlt:

erst **Galactina** Hafer-, Gersten- oder Reisschleim

der stets gleichmässige, immer gebrauchsfertige Schleimschoppen,

dann **Galactina** Kindermehl

die Knochen bildende Kindernahrung mit Kalk und Weizenkeimlingen,

oder **Galactina 2** mit Gemüse

der neuzeitliche, saubere, rasch zubereitete Gemüseschoppen.

Die fünf Galactina-Produkte sind das Beste, das Sie einer Mutter für ihr Kind empfehlen können.

GALACTINA BEMP-BERN

1802



zuersf
Galactina
Hafererschleim
fr. 1.50 Schleimextrakt aus hochwertigem Vollkorn. Erst der gebrauchsfertige Hafererschleim-Schoppen, der stundenlanges Kochen erspart und keine nicht verwendbare Rückstände zurück lässt

dann
Galactina
Kindermehl
fr. 2.- aus reiner Alpenmilch, speziell präpariertem Zwieback, den stoffreichen Weizenkeimlingen und dem wertvollen glyzerinphosphorsäuren Kalk

oder
Galactina 2
mit Gemüsezusatz
fr. 2.- Das ideale Gemüseschöpflein, weil reich an Carotine, dem wertvollsten und reizlosesten aller Gemüsestoffe



Gratismuster jederzeit durch die Galactina- & Biomalz-Fabrik in Bemp/Bern

Hebammenstelle.

Infolge Wegzug von Fräulein Olga Zehnder ist die Stelle einer Hebamme neu zu besetzen. Bewerberinnen mit abgeschlossenem Examen, sowie Töchter, die sich in diesem Berufe ausbilden lassen möchten, belieben sich innert 10 Tagen beim Präsidenten der Sanitätskommission, Herrn Rats Herrn Karl Zehnder-Ochsli, Biergarten, Einsiedeln, schriftlich zu melden. Der Genannte ist auch bereit, über weitere Einzelheiten Auskunft zu geben.

Einsiedeln, den 16. Februar 1935.

1822

Bezirkskanzlei Einsiedeln.

Welche tüchtige Hebamme

würde sich interessieren für größere Landpraxis? Offerten unter Nr. 1825 befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten
in industriereicher Ortschaft eine schöne, sonnige

3-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör. Der Platz wäre sehr günstig für eine Hebamme. Tüchtiger Person ist eine sehr gute Existenz geboten. Offerten unter Chiffre P 1436 R an Publicitas Burgdorf.

1824

Zu kaufen gesucht:

Gut erhaltener

Bwillings-Kinderwagen
tiefe Form, mit einem Verdeck. Es gibt vielleicht Hebammen, die bei ihren Frauen einen solchen wissen. Offerten bitte an Frau D. Lischer, Hebamme, Sevelen (Rheintal).

1821

Kinderheim

in schönem, gesundem Sonnen- und Höhenluft-Kurort nimmt jederzeit erholungsbedürftige Kinder und Säuglinge auf. Preis, je nach Alter, ganz bescheiden.

Nähere Auskunft erteilt gerne **Frl. Marti**, Präsidentin, **Wohlen** (Aargau). Telefon 68.

1810

Glückliche Mütter strahlende Kinder



kennen kein körperliches Unbehagen, wie es durch Darmträgheit verursacht wird, denn sie nehmen „Brevis-Würfel“.
Diese sind ein Hochgenuss für Jung und Alt und bringen, abends eingenommen, morgens den gewünschten lockeren Stuhl und damit ein herrliches Wohlfühl! Versuchen Sie sie doch auch einmal und verlangen Sie eine Gratisprobe mit Prospekt von der A.-G. für Pharmazeutische Produkte, Diätische Abteilung, Luzern.
Packungen mit 18 Würfeln Fr. 2.—, Doppelpackung Fr. 3.50 in Apotheken, Droguerien und Reformhäusern.

Jeden Abend ein Brevis-Würfel!

1760



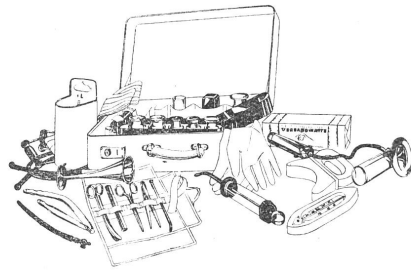
ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

1805

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Erfolgreich inseriert man
in der „Schweizer Hebamme“

Unser neuer Hebammenkoffer in Suitcase-Form



aus bestem Rindleder, Elephant braun, 45 cm Länge, findet in Hebammenkreisen grossen Anklang.

Sein elegantes, hübsches Aeussere, die solide Qualität und seine praktische Inneneinteilung entsprechen allen Anforderungen der Neuzeit.

Der Inhalt kann nach Vorschrift, oder praktischen Erfahrungen zusammengestellt und übersichtlich eingeordnet werden.

Alles, was die Hebamme für ihre Praxis braucht, ist auch bei uns zu billigsten Hebammenpreisen erhältlich.

Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G.

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos

St. Moritz — Lausanne

1807

Wer andern einen Rat geben soll in Fragen der Gesundheit, muss sich über bewährte Heilpräparate unterrichten.

Kissinger Entfettungs-Tabletten

bewähren sich seit Jahrzehnten besonders bei Korporulenz und Mastfetttsucht. Sie wirken zuverlässig und sind unschädlich, da aus natürlichem Kissinger Quellsalz und rein pflanzlichen Extrakten bestehend. Frei von Jod oder Schilddrüse greifen sie das Herz nicht an. Strenge Diät nicht nötig. Boxbergers

Kissinger Abführpillen,

seit 50 Jahren im Handel, sind das beste Abführmittel zum Dauergebrauch bei chronischer Darmträgheit. Die Wirkung ist mild, sicher und schmerzlos. Viele Dankschreiben. — Mit

natürlichem Kissinger Brunnensalz

aus der berühmten Rakoczyquelle werden erfolgreiche Haus-Trinkkuren angestellt bei Stoffwechselstörungen aller Art, Blutstauungen im Unterleib usw.

Angehörige der Heilberufe erhalten kostenlose Muster von allen bewährten Kissinger Kurpräparaten durch: **Boxbergers Kissinger-Depot, Basel, Wielandplatz 11**



1812

O. F. 5944 A.



zur behandlung der brüste im wochenbett

1810

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung.

Unschädlich für das kind!

Topf mit sterilem salbenstäbchen fr. 3.50 in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“